

Unsere Kirche braucht dringendst einen Papst, der in Kirche und Welt viel in BEWEGUNG bringt. Denn was sich nicht bewegt, ist tot !

G.R. Pfarrer Gerhard Hackl A-2754 Waldegg, N.Ö. ,Fax: 02633-48251
gerhardhackl@aon.at

Alle sind aufgerufen, sich UNVERZÜGLICH mit Fax an die wahlberechtigten Kardinäle zu wenden mit der eindringlichen Bitte, einen Papst zu wählen, der mutig und entschlossen Bewegung in Kirche und Welt ohne Zögern hervorruft..

Die himmelschreiende Armut in der Welt und der dramatisch zunehmende Priestermangel in unserer Westkirche schreien geradezu nach „TIEFGREIFENDEN REFORMEN“ (Papst Benedikt XVI.) !

Besonders geeignet erscheint mir für dieses Amt Herr Kardinal Oscar Rodriguez Maradiaga, Erzbischof von Tegucigalpa in Honduras. Er hat sich als Präsident der internationalen Caritas leidenschaftlich für die entschiedene Bekämpfung der Armut in der Welt eingesetzt. Er spricht 6 Sprachen (auch deutsch), spielt Klavier und Saxophon, studierte in Innsbruck Psychotherapie und ist voll Bewegung und Engagement.

Der selbstverschuldete und hausgemachte dramatisch zunehmende Priestermangel schreit geradezu nach Veränderungen. Der charismatische Zölibat ist ein Geschenk des Himmels an unsere Kirche, vorwiegend in den Klöstern auch lebbar, ist aber verdunkelt durch das Krebsgeschwür des extrem unbiblischen Pflichtzölibates. Charismen können und dürfen eben nicht vergesetzlicht werden ! Die Folgen des Pflichtzölibates sind Zusammenlegung und Auflösung von Pfarren, den Lebenszellen des Organismus der Weltkirche, ein SELBSTMORD der Kirche (+ Bischof Dr. Reinhold Stecher). Sind doch die Nähe der Priester zum Volk und ebenso die Nähe Jesu in der Eucharistie unverzichtbar und sind sogenannte Zentralpfarren eine Katastrophe für die Pastoral ! Die Ostkirchen (unierte und orthodoxe Kirchen) kennen dieses Problem nicht, weil ihre Priester vor der Priesterweihe heiraten können ! Auch die verbrecherischen Missbrauchsfälle sind sehr wohl als Ersatzhandlungen oft Folgen eines nur in Kauf genommenen Pflichtzölibates. Zahllose Berufungen zum Priesteramt werden in der Westkirche in unverantwortlicher Weise missachtet ! Das Gesetzbuch der orientalischen Kirchen betont ausdrücklich die völlige Gleichwertigkeit von verheirateten und unverheirateten Priestern. Alle Ausflüchte sind zurückzuweisen ! Auch die barmherzige Vorgangsweise der Ostkirchen im Falle eines Zerbrechens der Ehe, auch im Sinne der Lösegewalt, die Jesus der Kirche verliehen hat, ist beispielgebend!

